

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 11.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.  
**Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty 75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.—  
 Einzelnummer 10 Groschen.  
 Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
 Telefon 136-90. Postkassentonto 63.508  
 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
 Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige angegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Die Saarfrage im Vordergrund.

Neue Zusammenkunft des Völkerbundes.

Heute tritt der Völkerbundrat zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Sie wird unter Vorsitz des persischen Außenministers Tawfiq Aras stehen. Die erste Sitzung, in der die auf der Tagesordnung befindlichen Fragen zur Behandlung kommen, wird am Dienstag, dem 15. d. Mts., stattfinden. Unter anderem wird zum Ergebnis der Volksabstimmung im Saargebiet Stellung genommen werden.

In Genf werden zahlreiche Außenminister und führende Politiker eintreffen, darunter der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson. Der englische Außenminister Simon und Lordsegelbewahrer Eden sind am Donnerstag vormittag nach Genf abgereist. Simon wird zeitig genug nach London zurückkehren, um sich auf den Besuch der französischen Minister vorzubereiten. Eden wird bis zum Ende der Tagung in Genf bleiben. Der französische Außenminister Laval reist nach Genf am Freitag mittag.

Genf, 10. Januar. Die Saarabstimmung steht im Mittelpunkt der dem Völkerbundrat bei seiner bevorstehenden Tagung zufallenden Aufgaben, das das sonstige Programm bis jetzt nur wenig Interesse erregt.

Es kommt hinzu, daß auch das Ergebnis von Rom die Politiker noch immer bewegt und sie von der Tagesordnung des Völkerbundrates ablenkt. Dabei ist diese Tagesordnung selbst, abgesehen von der Saarfrage, vergleichsweise nicht ohne Bedeutung; wenn man sich daran erinnert, welche internationale Erregung und Spannung die ungarisch-jugoslawische Streitfrage noch vor wenigen Wochen hervorgerufen hat, so wird man auch dem in Genf zu erwartenden abschließenden Akt eine gewisse Bedeutung zuschreiben müssen. Die ungarische Regierung wird dem Völkerbundrat ein Dokument übergeben, in dem sie über die von ihr ergriffenen Maßnahmen und über den Ausfall der von ihr veranstalteten Untersuchung erstatten. Schon heute ist bekannt geworden, daß Ungarn zugibt, daß eine bestimmte Anzahl ungarischer Beamten, darunter auch zwei Polizeibeamten, sich Nachlässigkeiten zuschulden kommen ließen. Man erwartet in Genf, daß dieser erst so bedrohlich aussehende Zwischen-

fall damit seine Erledigung findet, daß der Völkerbundrat die Erklärung Ungarns zur Kenntnis nimmt.

Von erheblicher Bedeutung könnte auch die abessinische Klage gegen Italien sein. Auf Grund der inzwischen erfolgten weitgehenden Einigung zwischen Frankreich und Italien wird man allerdings erwarten können, daß sehr starke Kräfte in Genf dahin wirken werden, diese Frage in den Hintergrund zu drängen.

Die anderen Punkte der Tagesordnung bieten nicht das gleiche internationale Interesse. Der Grenzstreit zwischen Persien und dem Irak berührt die meisten Großmächte wenig. Schließlich wird die Schweiz ihren Anspruch auf Erstattung gewisser Kriegsschäden von neuem vorbringen. Dann werden auch die Klagen aus Polen, und zwar die Klage des Fürsten Pleß über die Zwangsversteigerung seiner Güter und die Frage des Alkoholauschanks in den Gebieten Posen und Pommerellen zur Behandlung stehen. Die Haltung des polnischen Vertreters wird vielleicht einen Aufschluß über Polens grundsätzliche Haltung zur Minderheitenfrage geben.

### Ungarns Bedingungen.

Budapest, 10. Januar. In den jetzt in Genf beginnenden Verhandlungen der Großmächte mit dem ungarischen Außenminister Rannya über den Beitritt Ungarns zu den in Rom vereinbarten Abkommen veröffentlicht die Regierungsblätter in Form eines Mindestprogramms die Bedingungen, unter denen die ungarische Regierung zur Aufnahme derartiger Verhandlungen bereit sei. Danach wird festgestellt, daß die römischen Protokolle jedem Staat das Recht belassen, an den Verhandlungen unter Geltendmachung seiner Interessen teilzunehmen. Die ungarische Regierung verfolge daher drei große nationale Ziele:

- Die Gebietsrevision mit friedlichen Mitteln;
- Die vollständige staatliche, politische und militärische Gleichberechtigung;
- Den Schutz der ungarischen Minderheiten.

Zur Ausführung der in Rom getroffenen Rahmenvereinbarungen seien jetzt eingehende Vorverhandlungen notwendig.

### Für Streiksolidarität darf niemand entlassen werden.

Eine wichtige Entscheidung des Obersten Gerichts.

Die Zivilkammer des Obersten Gerichts hat durch einen grundsätzlichen Spruch entschieden, daß ein Arbeitnehmer dafür, daß er sich mit seinen streikenden Kameraden solidarisiert hat, nicht entlassen werden darf. Das Oberste Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß die Einstellung der Arbeit durch einen auf Grund eines individuellen Abkommens beschäftigten Angestellten in der Zeit eines Streiks der einem Sammelvertrag unterliegenden Arbeiter nicht als rechtliche Ursache für die Lösung des Arbeitsvertrages betrachtet werden kann.

### Bergarbeiterstreik in Dombrowa?

In Sosnowice fand eine Beratung des Zentralen Bergarbeiterverbandes statt, wobei die Frage der Ermäßigung der Knappschaftsbeiträge behandelt wurde. Die Beiträge seien entschieden zu hoch. In dieser Angelegenheit haben die Vertreter der Arbeitnehmer schon wiederholt mit den Behörden verhandelt, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Es wurde daher beschlossen, die zuständigen Stellen noch einmal um Erledigung dieser Angelegenheit zu ersuchen. Sollte diesem Ersuchen bis zum 15. Januar nicht entsprochen werden, so soll ein Generallstreik im Dombrowaer Bergbau ausgerufen werden.

### Spaltung in der Chadeja.

Drei Sejmabgeordnete der Chadeja, und zwar Bitter, Bogdanowicz und Czesel, sind aus dem Klub der Christlichen Demokratie ausgetreten und haben einen neuen Klub unter dem Namen „Christlicher Volksklub“ gebildet. In einer veröffentlichten Erklärung geben die Sezessionsisten als Grund für ihren Austritt an, daß sie als Demokraten sich mit der Einführung des „Führerprinzips“ in der Partei nicht einverstanden erklären können und wollen. In der Erklärung heißt es weiter, daß der Christliche Volksklub in Opposition zur Regierung stehen werde.

### Das Rüstungsproblem wird aufgeworfen.

Englischer Vorstoß in Genf.

Paris, 10. Januar. Im Verlauf des heutigen Ministerrates wies Außenminister Laval u. a. auf die Durchreise des englischen Außenministers Simon und des Lordsegelbewahrers Eden durch Paris hin und erklärte in diesem Zusammenhang, daß die beiden Staatsmänner beauftragt seien, in Genf die Frage der Stabilisierung der Rüstungen aufzuwerfen. Man werde also im Verlauf der nächsten Sitzung Gelegenheit haben, sich über diese bedeutende Frage zu unterhalten.

In gutunterrichteten politischen Kreisen erklärt man dazu, daß irgendwelche wichtigen Schritte in der Rüstungsfrage erst nach der Londonreise des französischen Ministerpräsidenten und des Außenministers zu erwarten seien.

### Pariser Ministerrat billigt die römischen Abkommen.

Paris, 10. Januar. Ueber den Ministerrat, der am Donnerstag vormittag unter Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand, wird amtlich erklärt, daß Außenminister Laval einen ausführlichen Bericht über seine Verhandlungen und die römischen Abkommen erstattet hat. Die Minister haben die Abkommen gutgeheißen und den Außenminister ermächtigt, die Abkommen zur Ratifizierung in die Kammer einzubringen.

### Saar-Abstimmungsergebnis über alle Sender.

Saarbrücken, 10. Januar. Die Abstimmungskommission hat grundsätzlich beschlossen, das Ergebnis der saarländischen Volksabstimmung am Montag, dem 14. Januar, abends, durch den Mund ihres Präsidenten über alle Sender der Welt verkünden zu lassen. Während der Ver-

## Deutschland lehnt Einladung nach Genf ab

Ein übereilender britischer Schritt in Berlin. — Entschiedene Ablehnung Deutschlands

Berlin, 10. Januar. Der englische Botschafter Sir Eric Phipps hat heute dem Reichsaußenminister von Neurath einen Besuch ab, wobei er ihm den Vorschlag unterbreitete, Deutschland möge als Mitglied des Völkerbundrates an der bevorstehenden Tagung des Rates, auf welcher auf Grund des Abstimmungsergebnisses eine Entscheidung über das Saargebiet fallen soll, teilnehmen. Wie hierzu amtlich mitgeteilt wird, hat Minister von Neurath geantwortet, daß die Reichsregierung nach ihrem Austritt aus dem Völkerbund schon aus grundsätzlichen Erwägungen diesen Vorschlag nicht annehmen könne.

Gleichzeitig machte der Reichsaußenminister den britischen Botschafter darauf aufmerksam, daß nach hier vorliegenden Informationen die engültige Entscheidung in der Saarfrage erst auf einer späteren Tagung des Völkerbundrates fallen kann. Die Reichsregierung sei aber der Meinung, daß eine solche Zurückstellung der Entscheidung große Bedenken aufkommen lassen müsse. Die Reichsregierung stehe auf dem Standpunkt, daß eine Verlagerung der saarländischen Wirtschaft großen Schaden zufügen würde, da die übermäßige Hinauszögerung dieses Abgangszustandes höchst ungesund sei.

### Die britische Demarche im Einvernehmen mit Paris und Rom erfolgt.

Paris, 10. Januar. Havas meldet aus London: In gut unterrichteten britischen Kreisen wird behauptet, daß die Demarche des Botschafters Phipps bei der deutschen Regierung nach vorheriger Informierung der Regierungen von Rom und Paris erfolgt sei.

### London ist nicht überrascht.

London, 10. Januar. Die Tatsache, daß die Reichsregierung die Entsendung ihres Vertreters zur Tagung des Völkerbundrates abgelehnt hat, hat die britischen offiziellen Kreise nicht verwundert. In diesen Kreisen erklärt man, daß es zwar bedauerlich sei, daß Deutschland es nicht als seine Pflicht betrachtet, an den Genfer Saar-Beratungen teilzunehmen, doch sei es notwendig gewesen, daß England diese Geste gemacht hat. Die Verantwortung für das Nichtzustandekommen dieses Schrittes falle also nicht auf London, wo die Meinung vorherrscht, daß ein solches Zeichen der Unnachgiebigkeit weit davon entfernt sei, die Aufnahme der Verhandlungen über die Beschränkung der Rüstungen zu fördern oder zu erleichtern.

stündung werden sämtliche Telefonverbindungen nach dem Auslande unterbrochen sein, damit nicht Fahrmeldungen übermittelt werden können.

### Blutige Zusammenstöße in Indien.

Sieben Moslems von der Polizei getötet.

Bombay, 10. Januar. Im Dorfe Ura im Staate Kolhapur kam es zwischen indischer Polizei, die einen Verbrecher verhaften wollte, und den mohammedanischen Dorfbewohnern zu einem blutigen Kampf, als die Einwohner die Verhaftung eines Verbrechers verhindern wollten. Die Moslems gingen mit Stöcken und Äxten auf die Polizei los und eröffneten auf sie ein Bombardement mit Steinen. In ihrer Bedrängnis mußten die Polizisten von der Feuerwaffe Gebrauch machen, obwohl sie vorher wiederholt zum Auseinandergehen aufgefordert hatten. Die Wirkung der Polizeifalbe war furchtbar. 7 Moslems wurden durch die Schüsse getötet und 20 verwundet. Die Polizei hat einige durch Stockhiebe und Steinwürfe Verletzte zu beklagen. Die indischen Behörden haben eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet.

Auf Grund der blutigen Vorfälle in Ura, von denen sich die Kunde wie ein Lauffeuer verbreitete, kam es in Schalkaranji, der Hauptstadt von Kolhapur und dem Sitz des Maharadschas und der britischen Behörden zu großen Demonstrationen der Eingeborenen. Eine riesige Menschenmenge belagerte den Palast des Fürsten und eine Delegation sprach beim Maharadscha vor, um dessen Eingreifen wegen der blutigen Vorfälle in Ura zu fordern. Desgleichen erschien die erbitterte Menge vor dem Hause des britischen Residenten, Obersten Frere, der aber bereits nach Ura abgefahren war, um die Untersuchung über die blutigen Vorfälle zu leiten.

### Nus Welt und Leben.

#### Neues Eisenbahnunglück in Rußland.

30 Personen verhaftet.

Moskau, 10. Januar. In der Nähe des Bahnhofes Kulschal bei Rostow am Don ereignete sich ein doppelter Zugzusammenstoß, wobei, wie amtlich mitgeteilt wird, 6 Personen getötet, 14 verletzt wurden, davon 6 schwer. Auf Veranlassung des obersten Staatsanwaltes wurden 30 Personen in Haft genommen, die noch im Laufe von 3 Tagen zwecks Aburteilung vor ein Gericht gestellt werden müssen. Der Staatsanwalt erklärte, daß dieses Unglück nur zurückzuführen sei auf schlechte Disziplin, mangelnde Kenntnis und Verantwortungslosigkeit.

#### Flugzeug fähel in Trupp indischer Soldaten

11 Tote und viele Verletzte.

Wie aus Karachi (Indien) gemeldet wird, ist ein indisches Militärflugzeug am Flusse Sab in der Nähe von Karachi schwer verunglückt; 11 indische Soldaten büßten ihr Leben ein. Das Unglück geschah, als die Maschine zu Manöverzwecken einen Scheinangriff auf eine marschierende Truppe unternahm, plötzlich aber nicht mehr die Höhe gewinnen konnte, so daß sie losüber in die Abteiung eines indischen Regiments stürzte. Die Folgen waren entsetzlich. 11 indische Soldaten waren auf der Stelle tot und eine größere Anzahl erlitt mehr oder weniger schwere Verletzungen. Die Besatzung des Flugzeuges, ebenfalls Indier, kam mit leichten Verletzungen davon.

#### Neuhort vom Nebel bedeckt.

20 Dampfer finden keine Einfahrt.

Fast die ganze Küste der Vereinigten Staaten ist in Nebel gehüllt, was sich als erhebliches Schiffsfahrhinderung geltend gemacht hat. Im Newporper Hafen sind ganz ungewöhnliche Verhältnisse eingetreten. Der Verkehr ist völlig lahmgelegt. 20 Schiffe liegen auf der Reede und warten vergeblich auf die Möglichkeit zur Ausfahrt. Nur drei Dampfern ist es gelungen, unter großen Vorsichtsmaßnahmen aus dem Newporper Hafen auszulassen.

Mit dem Vergleich ist eine erhebliche Erwärmung eingetreten. Die Flüsse haben Hochwasser. Zahlreiche Ackerstehen unter Wasser und Dörfer sind übersüet.

#### Fünf Personen durch brennendes Benzin schwer verletzt.

Aus Mährisch-Odrau wird berichtet: In dem Orte Jarlow ereignete sich am Montag ein schweres Brandunglück. Der 24jährige Schlosser Stanek wollte seine Taschenuhr mit Benzin reinigen; zu diesem Zweck goß er aus einer größeren Flasche Benzin auf einen Teller, ohne zu beachten, daß in der Zimmer eine Petroleumlampe brannte. Die Benzindämpfe entzündeten sich und im Nu stand nicht nur die Wohnungseinrichtung, sondern auch die Kleider der im Zimmer anwesenden 5 Personen in Flammen. Alle Fünf sprangen aus dem Fenster, um im Schnee die Flammen zu löschen. Trotzdem erlitten sie alle schwere Brandwunden. Bei drei Personen besteht sogar Lebensgefahr.

#### Schwerer Raubüberfall in Barcelona.

Aus Madrid wird gemeldet: In Barcelona drangen drei Männer in eine Frühstücksstube ein, schloßen den Inhaber und seine Angestellten in ein Zimmer ein und raub-

ten das Geld. Als die Ueberfallenen sich befreit hatten, ging eine von den Tätern auf dem Schantisch zurückgelassene Bombe hoch, durch die 7 Personen verletzt wurden. Man nimmt an, daß es sich um den Nachsaft eines Angestellten handelt, der wegen seiner Zugehörigkeit zu einer anarchistischen Gruppe entlassen worden war.

#### 84jähriger Hausverwalter erschlagen und auf die Straße geworfen.

Am 4. d. Mts. gegen 3 Uhr morgens wurde der 84 Jahre alte Hausverwalter Hermann Schmidt vor dem Hause Manteuffelstraße 87 in Berlin mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden. Während man zunächst annahm, daß der Greis infolge eines Schwächeanfalls aus seiner im zweiten Stock des genannten Hauses liegenden Wohnung auf die Straße gestürzt sei, haben jetzt die Ermittlungen der Morwainsektion ergeben, daß der alte Hausverwalter einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Die polizeilichen Nachforschungen führten zur Verhaftung der Untermieter des Ermordeten, eines jungen Ehepaars, von denen zuerst die Ehefrau und nach längerem Leugnen auch der Ehemann ein Geständnis ablegten. Darnach hat der Ehemann, der 25jährige Bruno Laube, den greisen Hausverwalter am 3. Januar mit einem Hammer hinterücks erschlagen und in der Nacht zum 4. Januar aus dem Fenster geworfen, um einen Unglücksfall vorzutäuschen. Einen Betrag von 14 Mark und einigen Pfennigen, die der Hausverwalter als Mietgeld eingenommen hatte, hat das verbrecherische Ehepaar sich angeeignet und für Vergnügungen sowie für den Anlauf von Ladungen ausgegeben.

## Tagesneuigkeiten.

### Um den Lohnvertrag in der Tritolagenindustrie.

Kontrolle der Betriebe.

Unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzłowski fand im Arbeitsinspektorat die angeforderte Konferenz zwischen den Vertretern der Arbeiter und der Unternehmer der Tritolagenindustrie in Sachen des Abschlusses eines Lohnvertrages für die bevorstehende Sommeraison statt. Die Arbeitervertreter unterbreiteten den Unternehmern ein diesbezügliches Verlangen. Die Vertreter der Unternehmer erkannten die Berechtigung der Forderung der Arbeiter nach Regelung der Löhne zwar an, erklärten jedoch, nicht geneigt zu sein, dem vorgeschlagenen Vertrage zuzustimmen und begründeten dies damit, daß sie durch die Unterzeichnung eines solchen Lohnvertrages große Verpflichtungen auf sich nehmen würden, die von den meisten kleinen und mittleren Unternehmen nicht eingehalten werden würden. Es würde dann eine große Ungleichheit in der Konkurrenz entstehen, da die den Lohnvertrag nicht beachtenden Unternehmer die Waren billiger herstellen könnten.

Der Arbeitsinspektor vertagte die Konferenz mit der Ankündigung, daß in den Tritolagenbetrieben eine Kontrolle der Lohn- und Arbeitsverhältnisse durchgeführt werden wird, wobei in Fällen, wo Uebertretungen festgestellt werden sollten, die Unternehmer bestraft werden. Auf diese Weise hofft man, die Einhaltung des Lohnvertrages in der Tritolagenindustrie durchzusetzen. (a)

### Obdachlos und arbeitslos.

2433 Personen schliefen im Jahre 1934 in den Obdachlosenanstalten.

Die anhaltende Wirtschaftskrise hatte in den letzten Jahren eine fortschreitende Verarmung der Bevölkerung der Stadt Lodz zur Folge. Eine traurige Begleiterscheinung der Krise ist die hohe Zahl der Obdachlosen. Darum nimmt auch die Fürsorge über die Obdachlosen unter der von der Fürsorgeabteilung geleiteten Hilfeleistungen einen breiten Raum ein. So bestehen in Lodz zwei Wyle für Obdachlose, wo die bedauernswerten Menschen, die nicht haben, wo sie ihr Haupt zur Ruhe legen könnten, Schlafgelegenheit geboten wird. Und zwar befindet sich das Obdachlosenanstalt für Frauen in der 28. p. Strzel. Kan. 28 und für Männer in der Cmentarna 10a. Im Jahre 1934 wurde das Obdachlosenanstalt von 644 Frauen aufbewahrt, wobei täglich durchschnittlich 196 Frauen im Anstalt schliefen, während das Anstalt für Männer von 1789 Männern aufbewahrt wurde, wobei jedoch die Tagesbelegschaft durchschnittlich nur 171 betrug. Das bedeutet, daß im Frauenanstalt mehr beständige Insassen zu verzeichnen sind, während im Männeranstalt ein großer Wechsel der Insassen zu verzeichnen ist. In den Wintermonaten ist die Frequenz in den Obdachlosenanstalten bedeutend größer als im Sommer, was darauf schließen läßt, daß viele Obdachlose in den Sommermonaten im Freien schlafen.

Die Insassen der Obdachlosenanstalte rekrutieren sich meist aus Bettlern und Gelegenheitsarbeitern, die sich keine eigene Wohnung leisten können. Zu den ständigen Insassen gehören auch ganze Familien, in welchen Frauen die Frauen mit den kleinen Kindern in das Anstalt für Frauen und die Männer in das andere Anstalt schlafen gehen. Welch traurige Begleiterscheinungen ein solches Familienleben mit sich bringt, braucht wohl nicht besonders unterstrichen zu werden. Die Insassen der Obdachlosenanstalte erhalten auch gegen ein geringes Entgelt Essen. (a)

### Arbeitsloser schloß sich den Bauch auf.

Auf schreckliche Weise wollte der arbeitslose Andrzej Kujawa, wohnhaft Nista 28, seinem Leben ein Ende setzen. Er schloß sich mit einem Küchenmesser den Bauch auf und stopfte sich sodann den Mund mit einem Handtuch zu, damit sein Stöhnen von den Nachbarn nicht gehört werden soll. Als seine Angehörigen nach einiger Zeit nach Hause zurückkehrten, fanden sie den Lebensmüden halb erstikt in einer großen Blutlache liegend vor. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die Kujawa in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not. (a)

In ihrer Wohnung an der Narutowiczstraße 21 trank die 34jährige Raja Wzmer in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Im Torwege des Hauses Przejazd 14 trank die obdachlose Wladyslawia Siemprnal Gift. Auch in diesem Falle wurde die Lebensmüde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Im ersten Falle waren Familienstreitigkeiten und im zweiten große Not die Ursache der Verzweiflungstat. (a)

### Erlassung der Lokalsteuer den arbeitslosen Mietern.

Wie wir erfahren, wurde die Lodzger Finanzkammer vom Finanzministerium bevollmächtigt, arbeitslosen Arbeitern, die eine Einzimmerwohnung inne haben, die rückständige Lokalsteuer bis zum Ende des Jahres 1934 zu erlassen. Die Erlassung der Lokalsteuer wird auf Grund eingezogener Informationen über den Steuerzahler vorgenommen werden. Besondere Gesuche brauchen nicht eingereicht zu werden. (a)

### Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Wylisława 29 brach der 28jährige Edward Schramm, der obdachlos und arbeitslos ist, vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reserverkrankenhaus geschafft. (a)

### Kontrolle der Wohltätigkeitsveranstaltungen.

In der Karnevalszeit veranstalteten verschiedene Organisationen und Institutionen Veranstaltungen zu wohltätigen Zwecken. Im Zusammenhang damit erinnern die Behörden daran, daß die Veranstalter solcher Wohl-

### Heute neuer Roman.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit dem Ausdruck eines neuen Romans von Jda Boc „Der Weg zur Wahrheit“. Der Roman ist von der ersten Fortsetzung an überaus spannend und ist in seiner Gesamtheit eine vorzügliche Unterhaltungsektüre, die jedermann befriedigen kann.

tätigkeitsfeiern verpflichtet sind, den Stellen, die die Genehmigung zu der Veranstaltung erteilen, einen eingehenden Bericht mit Angabe der Einnahmen und Ausgaben einzufertigen. Es geschieht dies zu dem Zweck, um zu verhindern, daß unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit Geschäfte gemacht werden. (a)

### Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Biese, Petrikauer 102, geriet der Arbeiter Piotr Gonfiorek, wohnhaft Czestochowska 3, mit den Händen in das Getriebe einer Maschine, wobei er ernste Verletzungen erlitt, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. — Im Hause Pomorska 46 stürzte die Helena Rydzewska von einer Leiter und erlitt einen Schenkelbruch. Auch sie wurde ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

### Opfer der Kälte.

Auf der Station der Rettungsbereitschaft erschien der Gdanista 93 wohnhafte Jozef Alter, dem die Nase erfroren war. — Auf der Andrzejastraße glitt die Palontina 50 wohnhafte Antonina Gyzelczyk aus und stürzte, wobei sie den rechten Arm brach. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft. (a)

### Festnahme von Türflinkendieben.

In der letzten Zeit trieben in Lodz Diebe ihr Unwesen, indem sie von den Türen Messingbeschläge, Kliniken usw. stahlen. Am wurde im Hause Petrikauer 290 ein Diebespaar, daß sich an einer Wohnungstür zu schaffen machte, mit Hilfe der Polizei festgenommen. Die Festgenommenen erwießen sich als Czesław Szowiar, 27 Jahre alt, wohnhaft 28. p. Strzel. Kan. 3, und dessen Geliebte Helena Doblas, 21 Jahre alt. Bei dem Paar wurde etre große Anzahl von Messingflinkeln, Beschlägen usw., die zweifellos von Diebstählen herrührten, gefunden. Das Paar wurde ins Gefängnis eingeliefert. (a)

### Trotz des Frostes werden Kinder ausgefetzt.

In der Lutomierskastraße wurde unter einem Baum ein etwa 5 Wochen altes Kind gefunden. Das Kind lebte noch und wurde ins Findelheim eingeliefert. Ein zweites Kind wurde im Torwege des Hauses Zawadzka 7 ausgefetzt. Das etwa 6 Monate alte Kind männlichen Geschlechts wurde gleichfalls ins Findelheim geschafft. (a)

### Der heutige Nachtwächter in den Apotheken.

S. Jankelewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stodk, Piemanowicko 57.

### Schwerer Kampf bei einer Ermittlung.

Eine Familie bei 18 Grad Frost aus der Wohnung geworfen.

Im Hause Malczewskistraße 52 wurde vorgestern auf Grund eines Gerichtsurteils die Familie des Josef Kostzycki aus der Wohnung ausgesiedelt. Die Sachen wurden in das Torweg hinausgetragen und Kostzycki mußte mit seiner Frau und den Kindern dort im großen Frost verbleiben, da er keine neue Wohnung mieten konnte. Als die Nacht hereinbrach, unternahmen die Einwohner des genannten Hauses beim Hausbesitzer den Versuch, er möge doch die Familie angesichts der grimmigen Kälte wieder in die Wohnung hineinlassen, was jedoch abgelehnt wurde. Daraufhin versuchten die Einwohner, auf eigene Faust die Sachen des Kostzycki in die Wohnung zu tragen. Doch dem stellte sich der Schmiegerohn des Hausbesitzers, Mroził, entgegen. Es kam hierbei zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher mehrere Personen allgemeine Verletzungen erlitten, u. a. erlitt das 8jährige Töchterchen des Kostzycki, Josefa, bei einem Sturz einen Armbruch. Das Kind mußte ins Anne-Marie-Krankenhaus geschafft werden. Mroził wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen. (a)

### Liquidierung einer Stätte der Unmoral.

Die Polizeibehörden wurden in der letzten Zeit auf die Bar „Zum weißen Bären“ an der Kilinskastraße 121 aufmerksam, wo der Unsitte und Unmoral freier Lauf gegeben wurde. Vor einiger Zeit wurde hier die männliche Bedienung durch weibliche ersetzt, und es fiel auf, daß die Kellnerinnen in der Bar sehr oft wechselten, was nicht immer mit dem Willen der Mädchen geschah. Die Behörde stellte daher Beobachtungen an und es wurde festgestellt, daß der Besitzer der Bar, Stanislaw Musial, von den Mädchen bei ihrer Anstellung die Verpflichtung abnahm, daß sie sich nicht weigern werden, mit männlichen Besuchern der Bar intim zu werden. Musial richtete mehrere Kabinets ein, wo sich die Gäste mit den „Kellnerinnen“ amüsierten. Nach Feststellung dieser Tatsachen schloß die Polizei diese Lasterstätte und verhaftete den Besitzer.

### Fünf Brände in Lodz.

Gestern waren in Lodz fünf Brände zu verzeichnen. In der Wohnung des Dr. Stupak, Petrikauer 76, geriet infolge Ueberheizung eines Ofens eine Holzwand in Brand. Das Feuer übertrug sich auf die Wohnungseinrichtung und richtete einen Schaden von 5000 Zloty an. Die Feuerwehr löschte den Brand nach kurzer Zeit. — Auf dem Hofe des Hauses Kilinskastraße 23 geriet Teer, das aufgewärmt werden sollte, in Brand und die Flammen ergriffen auch die nahegelegenen Ställe. Die Feuerwehr löschte bald den Brand. Der Sachschaden beläuft sich auf 1000 Zloty. — In der Fabrik von Wigiel und Pyszowski, Szopena 5, gingen verschiedene aufgestapelte Gegenstände Feuer, das aber bald gelöscht werden konnte. Der Sachschaden ist unbedeutend. — In der Schleiferei von Chaskiel Pasanow, Jaluba 8, entstand durch einen Funken Feuer. Die Einrichtung der Schleiferei wurde vernichtet. Der Schaden beträgt 4200 Zloty. — Auf dem Hofe Andrzeja 53 geriet dort lagernde Baumwolle in Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr nach halbtündiger Aktion gelöscht. Der Schaden beträgt 2500 Zl.

### Gehet ins „Thalia“-Theater!

Am Sonntag zur Premiere „Liebe in Not“.

Uns wird geschrieben: Mühte es nicht eigentlich schon eine Selbstverständlichkeit sein, daß jede Neueinstudierung unseres deutschen Theaters vor gefülltem Hause stattfindet? Soll man denn immer von neuem darauf hinweisen, welche Leistung doch diese Leute vollbringen und daß ihre Arbeit Anerkennung, Würdigung und Unterstützung verdient! Denn diese Leute, die größtenteils tagsüber im Berufe stehen, müssen abends zu den Proben eilen, um sich dort bis spät in die Nacht hinein für die nächste Premiere vorzubereiten. Und wozu tun sie das alles? Doch nur deswegen, um Dir, lieber Leser, das deutsche Theater zu erhalten. Ist das nicht eine Tat, die Förderung, Unterstützung verdient?

Ober die Verwaltung des „Thalia“! Warum haben sich jene Herren entschlossen, ihre Ämter zu übernehmen und sie zu verwalten?

Unterstützt diese Arbeit, wie und wo Ihr nur könnt! Die beste Beihilfe aber ist: Gehet in das Deutsche Theater! Ein Theater ohne Publikum kann nicht bestehen. Besonders das „Thalia“-Theater, das von Vorstellung zu Vorstellung lebt, braucht volle Häuser, um existieren zu können. Zeigt durch starken Besuch, daß Euch unser deutsches Theater nicht gleichgültig ist!

Übermorgen, am Sonntag, geht das Lustspiel „Liebe in Not“ als Erstaufführung in Szene. Näheres in der Anzeige.

### Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Sonniges Ainderland. So lautet das Thema einer Lichtbilderreihe, die Herr Pastor Schedler am morgigen Sonnabend um 1/8 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde zeigen wird. Es sind hierzu die Eltern mit ihren Kindern eingeladen.

### Aus dem Gerichtssaal.

#### Der Prozeß gegen die Sparklassen-Direktoren.

Entgegengesetztes Gutachten der Sachverständigen.

Im Prozeß wegen der Mißbräuche in der kommunalen Sparkasse der Stadt Lodz waren gestern vormittag die Sachverständigen mit der Prüfung der Bücher und Dokumente beschäftigt.

Am Nachmittag gaben sodann die Sachverständigen Spychala und Kostkowski ihr Gutachten ab. Es erwies sich aber, daß die Meinungen der beiden Sachverständigen ziemlich weit auseinandergehen. Spychala erklärte nämlich, daß die KKD eigentlich keine so großen Verluste erlitten habe, da die an Tyller erteilten Anleihen hypothekarisch gesichert seien und eingezogen werden könnten. Anderer Meinung war der zweite Sachverständige Kostkowski, der die von der KKD erlittenen Schäden bedeutend höher einschätzt. Nach Meinung dieses Sachverständigen seien in der Geschäftsführung der KKD Uebertretungen der gesetzlichen Vorschriften vorgekommen, die Geschäftsführung sei ungenau gewesen und überdies seien direkte Vergehen vorgekommen.

Angesichts der zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten beschloß das Gericht, die Weiterverhandlung des Prozesses auf heute zu vertagen, wobei sich das Gericht in der Zwischenzeit mit den diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften bekanntmachen wird. Heute wird der Sachverständige Kostkowski weiter ansagen, worauf der Staatsanwalt und die Verteidiger sprechen werden. Das Urteil wird heute abend erwartet. (a)

#### Geriichtliches Echo einer Wohnungseigentümergebung.

Am 5. Juli 1935 sollte im Hause Zgierza 181 die Eigentümergebung der Natalja Zuber, die sich in schwangerem Zustande befand und deren Mann zu jener Zeit im Gefängnis saß, durchgeführt werden. Als der Gerichtsvollzieher in Begleitung zweier Polizisten erschien, setzte sich die Frau zur Wehr und wurde gegen die Polizisten tätlich. Da diese mit der Frau nicht Herr werden konnten, mußten 12 Polizisten herbeigerufen werden, mit deren Hilfe die wie wild um sich schlagende Frau überwältigt werden konnte. Hierbei erlitt die Frau jedoch einen Wutsturz. Als die Polizisten fort waren, schafften die Hauseinwoh-

ner die Sachen der Zuber wieder zurück in die Wohnung und sie wohnte in ihr noch weitere 4 Monate.

Gestern hatte sich die Frau wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt zu verantworten und wurde zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. (a)

#### Betrügerischer Ladenbesitzer.

Im Juli 1934 kaufte die Janina Borkowka in dem Laden des Henryk Dulawa, Urzezi 1, ein Kilo Zucker. Da ihr die Zuckermenge sehr gering erschien, ging sie in einen anderen Laden und wog den Zucker nach. Es stellte sich heraus, daß in der Tüte nur 800 Gramm Zucker waren. Die Polizei konnte dann feststellen, daß unter dem Teller der Wage kleine Eisenstücke angeheftet waren. Dulawa wurde zur Verantwortung gezogen und gestern vom Stadtgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

### Aus dem Reiche.

Alexandrow. Zivilstandsanalysen der evang. Gemeinde. Vom 1. bis 31. Dezember 1934 wurden 13 Knaben und 11 Mädchen getauft; beerdigt wurden: Lili Burz (6 Wochen), Helmut Köhler (22 Jahre), Margita Krause (3 Jahre), Lydia Schulz (41 Jahre), Arnold Bruno Radle (3 Monate), Edmund Giller (6 Monate), Edwin Erwin Arndt (4 Monate); aufgebahrt wurden: Alfred Max Weise — Wilma Maschner, Paul Max Greulich — Irene Wilczynka, Leopold Kluge — Ewa Schulz, Rudolf Zielke — Wanda Lembke, Otto Kleiber — Linda Dmet, Adolf Becker — Wanda Beria Riebart; getraut wurden: Otto Kimpel — Helene Thiem, Gerhard — Win — Selma Meier, Otto Hermann Friedrich Boze — Olga Stein, Oskar Stelzer — Wanda Neumann, Thodor Sonnenberg — Irma Probst.

Turek. Selbstgefertigtes Jagdgewehr explodiert. Im Dorfe Wierzych, Kreis Turek, ereignete sich ein furchtbarer Unfall. Der Einwohner dieses Dorfes Stanislaw Krajka, 28 Jahre alt, der sich mit Wildern befaßte, fertigte sich ein neues Jagdgewehr an. Als er nun vorgestern das neue Gewehr ausprobieren wollte, barst der Gewehrlauf. Die Folgen waren furchtbar: Krajka wurde die rechte Hand buchstäblich abgerissen, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe. Ins Krankenhaus gebracht, starb er kurz nach seiner Einlieferung. (a)

## B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8

Exzellente Abteilung für Feinartikel Such- und Modestoffe 8

### Sport.

#### Nicht Polonia, sondern Legia kommt nach Lodz.

Für Sonntag hat sich der LKS eine Eishockeymannschaft aus Warschau verschrieben. Anfänglich sollte Polonia kommen, aber da diese schon anders disponiert hatte, so wird Legia nach Lodz kommen. Das Spiel Legia — LKS findet auf dem Eislaufplatz des LKS in der Weja Urzi um 12 Uhr statt. Legia gehört gegenwärtig zu den besten Mannschaften Polens. Es gelang ihr auch, den vorjährigen Meister, AZS-Posen, zu besiegen.

Das Eishockeymeisterchaftsspiel zwischen Triumph und Union-Touring wird auf dem neuen Eislaufplatz in der Wodnastraße um 10.30 Uhr stattfinden.

#### Stilurke bei LKS.

In diesen Tagen eröffnet der LKS-Verein einen Stilurus. Anmeldungen nimmt Herr Piotrowski auf dem Eislaufplatz des LKS entgegen.

#### Wer schiebsrichtert ZKP — Warta?

Der Polnische Boyverband hat dem Sportklub ZKP die Mitteilung zugehen lassen, daß das Meisterchaftstreffen ZKP — Warta im Ring der Schiedsrichter Kopyrowski leiten wird. Als Punktrichter sind vorgesehen Cynka aus Oberschlesien und Swidwinski aus Hohensta. Als offizieller Vertreter des Verbandes wird dem Kampfe Bogdan Cynka aus Posen beiwohnen. Die Besetzung der Schiedsrichterämter sowie die Person des Verbanddelegierten müssen Verwunderung hervorrufen. Wie bekannt, sind die Brüder Cynka und auch Kopyrowski gebürtige Posener. Und gerade im Boyen, wo von der Einstellung der Schiedsrichter oft Sieg und Niederlage abhängig ist, dürften am Spielaustrag interessierte Personen keinesfalls berufen werden. ZKP hat Schritte unternommen, um eine neutrale Besetzung der Schiedsrichterämter zu erhalten.

#### Morgen Kunst-Eisläufe auf dem LKS-Platz.

Morgen ab 7.30 Uhr abends findet auf dem LKS-Platz ein Schaulaufen im Eiskunlauf unter Leitung des Polenmeisters Stanislawski statt.

Im Anschluß daran beginnt das Eishockey-Meisterchaftsspiel zwischen LKS und Triumph.

### Radio-Programm.

Freitag, den 11. Januar 1935  
Polen.

#### Lodz (1339 kHz, 224 M.)

- 12.10 Salonmusik 12.45 Plauderei für Frauen 13.05 Leichtes Konzert 13.30 Pause 15.30 Export 13.35 Börse 15.45 „Mit Wien“, Konzert aus Krakau 16.45 Hörspiel für Kranke 17.15 Klavierkonzert 17.50 Bücherschau 18 Schallplatten 18.10 Theaterprogramm 18.15 Jazzmusik 18.45 Vortrag: „Die Jagd im Winter“ 19 Gesangrezital 19.20 Aktuelle Plauderei 19.30 Salonmusik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Wie verbringen wir den Feiertag 20.05 Musikalische Plauderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Rezitationen 22.40 Klammkonzert 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

#### Ausland.

#### Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

- 12 Konzert 13.15 Schallplatten 15.15 Funkenasper 16 Konzert 19 Tanzmusik 20.15 Saarkundgebung 23 Tanzmusik 24 Nachtkonzert.

#### Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

- 11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.40 Frauenstunde 16 Konzert 19.10 Schallplatten 20.15 Saarkundgebung 22.30 Tanzmusik.

#### Breslau (950 kHz, 316 M.)

- 12 Konzert 14.10 Schallplatten 15.10 Brahms Lieder 16 Konzert 19 Blasmusik 20.15 Saarkundgebung 22.30 Tanzmusik.

#### Wien (592 kHz, 507 M.)

- 12 Konzert 15.20 Frauenstunde 16.10 Schallplatten 17.30 Lieder 19.20 Oper 23 Abendkonzert.

#### Prag (638 kHz, 470 M.)

- 12.35 Leichte Musik 13.35 Schallplatten 15.55 Leichte Musik 17 Kammermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Schrammelmusik 20.15 Salonmusik 21 Orchesterkonzert.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Nord, Urzynieca 13. Am Sonnabend, dem 12. I. Mts., 7 Uhr abends, Vorstandssitzung mit Hinzuziehung der Vertrauensmänner und der Revisionskommission. Die Spendenblock für den Emigrantenfonds sind mitzubringen.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Haupt-Druckleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. — Druck: „Prasa“ Lodz, Petrikauer 101

# Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bod

Vor dem Bärenwirtschaus schwang Hugo von Düren sich aus dem Sattel. Seine Rechte fuhr schmeichelnd über den Hals seines schönen Tieres und griff dann nach dem Zügel. Von hier aus führt nur ein schmaler und ziemlich aufsteigender Weg auf das Plateau, wo die Dürensche Fabrik steht. Die war vor vier, fünf Jahrzehnten noch ein feudaler Herrenhof gewesen, jetzt aber verunziert durch An- und Zubauten, die paktischen Zwecken dienen. Im Westen führt eine breite Autostraße von dem Plateau in gut angelegten Serpentin an den Hauptverkehrswege in der Ebene, der die kleine Eisenbahnstation Bärenwinkel mit der Kreisstadt verbindet.

Hugo von Düren schien etwas verstimmt. Die schlanke Gestalt des jungen Dreißigers ließ heute die Strammheit vermissen, die sonst alle Frauenaugen auf sich zog, und der Blick seiner dunkeln, immer werbenden Augen war stumpf. Lose ruhten die Zügel in seiner Rechten, aber dennoch fühlte das Pferd das nervöse Zucken der Finger und begann zu tänzeln. Das brachte ihn ein wenig zu sich.

„Was ist denn, Nonia?“ suchte er das Tier zu beruhigen und leitete es dann an den Weg, der in die Höhe führt.

In demselben Augenblicke öffnete sich die Tür des Bärenwirtschaus, die mit Reisiggräben, in deren weiße, rote und gelbe Papierecken staken, verkleidet war.

„Guten Tag, Herr von Düren!“ Klang es von der Tür herüber.

Das Pferd stieg ein bißchen, weil die Hand, die den Zügel hielt, gezuckt hatte. Jetzt griff sie aber straff zu.

Die Gestalt Hugo von Dürens reckte sich. Und sich gegen das Bärenwirtschaus wendend, sagte er in ungezwungenem Tone:

„Guten Tag, guten Tag...“ Und als sein Blick nun auch die geschmückte Tür erhaschte, fügte er hinzu: „Ja, ja, heute geht es hier hoch her, Bärenwirt. Ich komme dann schon herunter... in drei Stunden, was?“

Der unterlechte Bärenwirt, von dessen verbem Schädel die gestutzten Haare wie Stacheln strebten, war näher herangetreten:

„Ich danke Ihnen auch, Herr von Düren, daß Sie den Arbeitern Sonnabendurlaub zubilligten, damit sie der Trauung ihres Vorarbeiters mit meinem Möbel beimohnen können... Ist ja meine Einzige, wie Sie wissen, Herr von Düren...“

„Ja, ja... Aber mit dem Schwiegerjohn dürfen Sie zufrieden sein...“

„Wohl, wohl, ist ein rechtschaffener Bursche; und von Haus aus bringt er auch was mit...“

„Na ja, ich komme dann schon herunter.“

Düren nickte dem Wirte zu, gab dem Pferd die Richtung und schritt davon. Hinter einem der Fenster des Bärenwirtschaus tauchte ein Mädchen Gesicht auf mit hellen, leuchtenden Augen, die dem Manne nachsahen, der das Pferd am Zügel haltend den Weg zur Höhe hinaufstieg.

„Der Herr Kreishauptmann wird auch hier sein!“ rief der Bärenwirt ihm nach, ehe er in das Haus zurücktrat.

Das hörte Düren wohl, allein er achtete nicht weiter darauf. Der blonden Braut gönnte er die Auszeichnung, die der Herr Kreisamtmann ihr bewies. Um seine Mundwinkel spielte ein ironischer Zug, der nach und nach erstarbte.

Nach einer Viertelstunde hatte Düren mit seinem Pferde das Plateau erreicht und schritt auf das Eisengelände zu, hinter dem sich ein weißer Park mit uralten Bäumen ausdehnte. Von hier aus war der alte Adelshof nicht zu sehen, das hinderten die reiten Aeste der Ulmen, die seit zwei Jahrhunderten sich frei entwickeln durften. Das Gittertor stand offen. Links davon befand sich ein kleines schmuckes Haus mit grünen Fensterläden. Daran schloß sich ein eingetriebener Garten, aus dem Blüten in allen Farben leuchteten. Mitten auf dem Wege, der knapp an dem Garten vorbeiführte, lag ein großer Schäferhund in der Sonne.

„Marjch!... Bestie!“ rief Düren hart und stieß mit dem Fuße gegen den Hund.

Ueber den Gartenzaum hob sich der Kopf eines alten Mannes.

„Er liegt nur da, solange das Tor offen ist, Herr von Düren. Kommt ein Fremder, dann bellt er nur; das aber gehörig... Lege dich nur wieder in die Sonne, Hummel...“ sprach der Alte dem Hunde zu, ehe er sich wieder einem seiner Gartenbeete zuwandte.

Düren beachtete den Mann nicht. Er wandte sogar das Gesicht ab, zog die Augenbrauen zusammen und schritt rasch weiter. Bald hatte er das Fabrikgebäude erreicht. Ein massiger, weißläufiger Bau, der trotz einer angelegten Seitenfront und mancher neuer Zutaten, die dem Zwecke, dem er jetzt zu dienen hatte, entsprechen mochten, an ein altes Kastell erinnerte. Im Osten lehnte das Haus sich fast an einen dicht bewaldeten Hügel. Das starke Geäst der Bäume reichte über die Giebelhaken hinaus.

Ehe Düren durch die kleine Tür, die auch erst in neuerer Zeit in diese Hinterfront des alten Gemäuers gebrochen worden, eintrat, rief er einen Wächter an, der seine Hütte vor dem Neubau hatte.

Fortsetzung folgt.

**Veterinärarzt**  
**Maksymilian A. REICH**  
Nawrot 1a Telefon 175-77  
empfangt bei Tiererkrankungen (Spezialität: Stuben Hunde) von 9 bis 1 Uhr mittags und von 4 bis 7 Uhr abends. Heilanstaltspreise.  
Hausbesuche bei kranken Tieren.

**Dr. med. H. LUBICZ**  
Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
**Legielniana 7** Tel. 141-32  
Empfangt von 8-10, 12-2 und 5-8 Uhr  
An Sonn- und Feiertagen von 9-11  
Für Damen besonderes Wartezimmer

**Augenheilstalt**  
mit Krankenbetten von  
**D<sup>r</sup>. B. Donchin**  
Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends  
**Petrikauer Str. 90** Tel. 221-72

**Zahnärztlich. Kabinett**  
**TONDOWSKA, Główna 51**  
Telephon 174-98  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends  
Künstlerische Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

**Dr. med.**  
**A. Kleszczelski**  
Chirurg Urolog  
Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege  
**Narutowicza 16 (Wilsudskiego 76)**  
Tel. 127-79  
Sprechstunden von 4-6 nachm.

**Dr. med. Heller**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**Teatrogatka 8** Tel. 179-89  
Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2  
Besonderes Wartezimmer für Damen  
Für Admittalste - Heilanstaltspreise

**Privat-Heilstalt**  
**Dr. Z. RAKOWSKI**  
Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
Behandelt in der Heilstalt:  
liegende wie auch kommende Kranke (Operationen u.)  
**Piotrowska 67** Tel. 127-81  
Sprechst. 9-2 u. 5-8

**Spezialärztliche**  
**Venerologische Heilstalt**  
**Zawadzkastr. 1** Tel. 122-73  
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends  
Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Sernelle Auskünfte (Wandeln des Virus, der Auslassungen und des Harns)  
Vorbeugungshandlung ständig tätig - für Damen besonderes Wartezimmer  
**Konsultation 3 Zloty.**

**THALIA**  
THEATER-VEREIN  
im „Gängerhaus“ 11. Listopada 21  
**Erstaufführung!**  
Am Sonntag, dem 13. Januar  
um 17.30 Uhr  
Das wird ein Bombenstück!  
**E. D. E.!!! Liebe!!! E. D. E.!!!**  
**„Liebe in Not“**  
 Lustspiel in 4 Akten von Toni Impstoven und Paul Verhoeven  
Karten von 1-5 Zloty in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

**Perla & Pomorski**  
Lodz, Petrikauer 69  
Einfache  
**Garnwidelmashinen**  
für Woll- und Baumwollgarn, Seide, Leinen usw.  
**Wichtig!**  
Den Herren Fabrikmeistern und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich sachmännischen Rat täglich von 17-19 Uhr  
für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. a. n.  
**ein- und mehrspindelige**  
für Hand- und Motorantrieb.

<p><b>Rakieta</b> Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Besondernde poln. Komödie Zum erstenmal in der männlichen Hauptrolle <b>Jadwiga Smosarska</b> <b>Ist Lucie ein Mädchen?</b> Eugenjusz Bodo Mieczysława Cwiklińska</p> <p>Nächstes Programm <b>In eine Wiener Cafehaus</b> In d. Hauptrolle: Edele Szafall Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 3 Uhr Sonn- und Feiertags 12 Uhr</p>	<p><b>Przedwiośnie</b> Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Wegen großen Andranges an der Kasse verlängern wir noch für einige Tage die Vorführung des Films <b>Masterade</b> Ein erotischer Skandal aus dem alten Wien In den Hauptrollen: Wanda W. ff., Adolf W. Hüb. u. a. Ol. a. Tigesawa, Hilde von Sol., S. ns Meles Der Film ist mit Strausschen Walzer-Melodien durchwoben <b>Ganz in deutscher Sprache</b> Beginn täglich um 4 Uhr Sonnstage um 2 Uhr. Preise der Plätze 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünsti- gungskupons zu 70 Groschen Sonnabend 1. Jan. 12 Uhr u. Sonntag 3. Januar 11 Uhr <b>Jugend-Vorstellungen</b></p>	<p><b>Sztuka</b> Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage Großes neuzeitliches Drama einer gebrochenen Frauenliebe <b>Die Geschmähte</b> Von der größten Freude zur äußersten Verzweiflung In den Hauptrollen: Die Partnerin Chevaliers <b>Helene Twelvetrees</b> und der neue Stern <b>Adrienne Ames</b></p> <p>Nächstes Programm: <b>Epion Nr. 13 mit G. r. Cooper</b> und Marion Davies Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- tags und Feiertags 12 Uhr</p>
---	---	--

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
**Stadtheater** Heute 8.30 „Mecz małżeński“  
**Capitol:** Der Tod ruht aus  
**Casino:** Julika  
**Europa:** Das Geheimnis der kleinen Shirley  
**Grand-Kino:** Das Erwachen des Weibes  
**Luna:** Zar Paul I.  
**Metro u. Adria:** Flip und Flap: „Warum arbeiten“  
**Miraz:** Katzenklau  
**Palace:** Ihre tollste Nacht  
**Przedwiośnie:** Maskerade  
**Rakieta:** Ist Lucie ein Mädchen?  
**Sztuka:** Die Entehrte